

Varel, 10.12.2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit reiche ich folgende Fragen für die Bürgerfragestunde in der Ratssitzung am 13.12.2012 ein. Ich wäre sehr dankbar, wenn diese - sofern möglich - durch die Fraktionsvorsitzenden der Mehrheitsfraktion bzw. jeweils angesprochenen Fraktion beantwortet werden könnten.
Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen
Martin Strack

Fragen:

1. Wie stehen Sie zu den Aussagen „Eine SPD-Landesregierung wird deshalb für die Grundschulen die Wohnortnähe sichern (und) bis 2013 die flexible Eingangsstufe einführen“ (Landtagswahlprogramm SPD Nds., 2008-2013, S. 34) und „Wir wollen wohnortnahe Schulstandorte, d.h. Standortsicherung unserer Grundschulen“ (Wahlprogramm SPD Varel, 2011, S. 5). Sehen Sie einen Widerspruch zu der für heute geplanten Entscheidung? Sehen Sie eine offene Eingangsstufe in Varel als erstrebenswert und gemeinnützig an?
2. Wie stehen Sie zu den Aussagen „Unser Ziel bleibt es, kleine Schulstandorte zu sichern und die schulischen Angebote vor allem im ländlichen Raum zu erweitern.“ (Regierungsprogramm CDU Nds., 2008-2013, S. 13) und „Ich würde mich freuen, wenn (...) sich in den nächsten Jahren möglichst alle Grundschulen für die Einführung der neuen Eingangsstufe entscheiden.“, Kultusminister Herr Althusmann, CDU (Faltblatt „Jahrgangsgemischte Eingangsstufe – ein Weg zum erfolgreichen Lernen“). Sehen Sie einen Widerspruch zu der für heute geplanten Entscheidung? Sehen Sie eine offene Eingangsstufe in Varel als erstrebenswert und gemeinnützig an?
3. Wie stehen Sie zu den Aussagen „Grundschulen werden dabei unterstützt, wenn sie flexible Eingangsstufen einrichten oder verschiedene Formen des altersübergreifenden Lernens einrichten wollen.“ und „Wir Grüne wollen Standorte kleiner wohnortnaher Grundschulen aufrechterhalten, wenn in einem pädagogischen Konzept – z.B. durch altersgemischtes Lernen (...) – erfolgreiches Lernen gesichert werden kann.“, Wahlprogramm Grüne Nds., 2013, S. 20. Sehen Sie einen Widerspruch zu der für heute geplanten Entscheidung? Sehen Sie eine offene Eingangsstufe in Varel als erstrebenswert und gemeinnützig an?
4. Es gab eine gewisse Verwirrung über die verwendete Begrifflichkeit der „Übertragung der Eingangsstufe“. Verstehen Sie unter der „Übertragung der Eingangsstufe“
 - a) den Übergang der in Borgstede existierenden Eingangsstufe auf die aufnehmende Schule und die Weiterführung dort, oder
 - b) meinen Sie damit nur die Übertragung der Konzeptidee unter Inkaufnahme der Auflösung der existierenden Eingangsstufe?

5. Wenn Antwort a), sehen Sie einen Widerspruch zu der öffentlich getätigten Aussage Ihres Experten (Herrn Beier), dass er bei seiner Einschätzung, 18 Monate seien ausreichend, „nur von auf den Weg machen“ und nicht der tatsächlichen Übertragung sprach, und dass seiner Meinung dieser Zeitraum für eine Übertragung der existierenden Eingangsstufe zu kurz sei?
6. Wenn Antwort b), Sie aber glauben, dass die Eingangsstufe mit diesen Zeitvorgaben „überlebt“: welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, damit die existierende Eingangsstufe überlebt? Können Sie den Eltern, die im nächsten Jahr in die Eingangsstufe einschulen möchten, die notwendige Garantie geben, dass die Kinder die Eingangsstufe durchlaufen können?
7. Ist es richtig, dass die Schulbehörde den von Ihnen avisierten Zeitplan als „außerordentlich ambitioniert“ bezeichnet? Sind Ihnen Schulen bekannt, die innerhalb von 18 Monaten die Entscheidung für eine Eingangsstufe, die notwendigen Fortbildungen und den 1 Jahr vor Einführung notwendigen Gremienbeschluss für die Einführung umgesetzt haben? Welche Schulen sind das?
8. Sind Sie sich sicher, dass innerhalb von 18 Monaten die Übertragung der existierenden Eingangsstufe von Borgstede auf eine andere Schule möglich ist? Wenn ja, worauf stützen Sie sich dabei? Wenn nein, halten Sie es für eine gute und nachvollziehbare Entscheidung, den Zeitraum des Übergangs trotz der Zweifel und Gegenargumente auf 18 Monate zu beschränken?
9. Hat es in Vorbereitung der Beschlussvorlage Gespräche des Schulausschusses mit den Schulleiterinnen der betroffenen Schulen Langendamm und Borgstede gegeben? Warum nicht? Halten Sie es für eine gute und effektive Vorgehensweise, die Bedenken und Argumente derjenigen, die die schwierige Aufgabe des Überganges meistern sollen, nicht zu berücksichtigen?
10. Ist es richtig, dass die von der Stadt zu tragenden Kosten der Grundschule Borgstede in 2012 mit ca. 86000 € in etwa der Summe entspricht, die die Stadt Varel umgerechnet in ca. 5 Tagen an Defizit generiert? Ist es richtig, dass mit der vorliegenden Beschlussvorlage die Annahme des Kompromissvorschlages mit Verlängerung der Laufzeit der Schule Borgstede um ein Jahr der Stadt Varel keinerlei Zusatzkosten entstehen würden?
11. Ist es richtig, dass es Überlegungen gibt, in Langendamm einen Container aufzustellen, um die notwendigen Räumlichkeiten zum 01.08.2014 bereitstellen zu können. Wie hoch belaufen sich die Kosten für einen solchen Container für ein Jahr?
12. Niemand bezweifelt, dass wegen des demographischen Wandels die Grundschul-landschaft in Varel umgestaltet werden muss. Obwohl die Eltern von Borgstede sicher sind, dass ihre Schule mit der Eingangsstufe sehr wohl überleben könnte, wenn sie die Chance dazu bekäme, hat man mit dem angebotenen Kompromiss schweren Herzens die Schule aufgegeben und nur das gefordert, was zur Erhaltung der Eingangsstufe minimal notwendig ist. Halten Sie es für förderlich für die zweifellos anstehenden schwierigen Aufgaben, durch Ablehnung selbst dieses Minimalkompromisses den engagierten Beteiligten vor den Kopf zu stoßen und ihnen ihre gemeinnützige Arbeit bis zur Unmöglichkeit zu erschweren? Sollte sich gute Lokalpolitik nicht dadurch auszeichnen, dass sie Engagement und gemeinnützige Arbeit fördert und integriert, anstatt sie zu erschweren oder unmöglich zu machen?